

Lokales aktuell auf einen Klick:

www.pnp.de

Bundessieger „Ilzer Land“: Für weitere Ziele gerüstet

Generaldirektor Dr. Dirk Ahner: „Ländlicher Raum wird gestärkt“ – Großer Erfolg wurde in der Moritzbastei gefeiert

Von Norbert Peter

Leipzig/FRG. „Wir sind auf dem richtigen Weg“, so die einmütige Feststellung der Ilzer Land-Bürgermeister Hermann Baumann (Hutthurm), Heinz Binder (Fürsteneck), Josef Gutsmiel (Röhrnbach), Manfred Eibl (Perlesreut), Max Köberl (Ringelai), Peter Siegert (Schönberg), Martin Behringer (Thurmansbang), Max König (Saldenburg) und 3. Bürgermeister Martin Hartmann (Grafenau), Landrat Ludwig Lankl, dem Amt für Ländliche Entwicklung mit Ltd. Baudirektor Eberhard Sterzer und BD Werner Weny und Projektkoordinator Dr. Martin Eiberweiser mit Gerhard Maier. Der „Ilzer Land e.V.“ hatte gewonnen beim bundesweiten Wettbewerb „Engagement für die Regionen“ – am Montag war dann die Preisverleihung im CCL-Zentrum in Leipzig (PNP berichtete).

Über 200 Projekte seit 2006 umgesetzt

Es war nicht allein die Übergabe des Preises in Form von Urkunden und einem Gutschein für die Ilzer Land-Verantwortlichen zu einer Reise nach Berlin mit einem Treffen mit der Bundesministerin Ilse Aigner, sondern auch die mit Spannung erwarteten Ausblicke der Referenten. Doch zunächst wurden die Aktivitäten im „Ilzer Land“ durch Ralph Wolkenheuer



Ralph Wolkenheuer vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (links) bei der Übergabe des Bundespreises an den Ilzer Land-Vorsitzenden Manfred Eibl (rechts). Bürgermeister Heinz Binder aus Fürsteneck träumt schon von Berlin. – Fotos: Peter

vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und Dr. Hans-Hermann Bentrup, Vorsitzender der Agrarsozialen Gesellschaft, gewürdigt, die zum Bundessieg führten. Neben den kommunalen Verwaltungen engagieren sich über 400 Bürger in den sechs Netzwerken Jugend, Senioren, Unternehmer, Verwaltungen, Demografie und Tourismus der Integrierten ländlichen Entwicklung (ILE-Region) Ilzer Land. Über 200 Projekte wurden seit 2006 erfolgreich umgesetzt.

Diese 200 umgesetzten Projekte sprechen auch für die große Eigen-dynamik, zusätzliche Projekte ergeben sich durch die Kombination

der Netzwerke. Unter anderem wurde eine Impulsrunde eingerichtet. Die Leader- und ILE-Projekte werden von den Akteuren eng abgestimmt. Die Impulsrunde ergänzt um das Amt für Ländliche Entwicklung, die Regierung und das Landratsamt, fördert den regelmäßigen Austausch mit dem Ziel, die Region wirtschaftlich zu stabilisieren.

Doch wie geht es nun weiter? So war man gespannt auf den Vortrag von Generaldirektor Dr. Dirk Ahner von der Europäischen Kommission – Generaldirektion Regionalpolitik zum Thema „Die Rolle der integrierten Regionalentwicklung und des bürgerschaftlichen Engagements auf europäischer

Sicher ist jedenfalls, dass der künftige Ausweis wegen der Neuerungen persönlich abgeholt werden muss. Außerdem darf nun auch beim Personalausweis nur noch ein biometrisches Passbild verwendet werden. Auch gut zu wissen: Den ersten Personalausweis gibt es



Kennen sich schon aus gemeinsamen Eugenio-Treffen: Generaldirektor Dr. Dirk Ahner (links) und Landrat Ludwig Lankl.

Ebene“. „Eine starke und mit ausreichenden Finanzmitteln ausgestattete EU-Regionalpolitik ist eine unabdingbare Voraussetzung für die Erreichung sozialen, wirtschaftlichen und territorialen Zusammenhalts“, so Ahner zur Regionalpolitik der EU nach 2013.

Trotz aller Anstrengungen im bürgerschaftlichen Engagement dürfe die öffentliche Hand nicht aus ihrer Verantwortung entlassen werden, so Ahner. Doch die künftige Regionalpolitik widme sich vermehrt dem ländlichen Raum, „der gestärkt werden muss“. 300 Milliarden Euro stehen in den nächsten Jahren bereit, um über Programme dieses Ziel zu realisieren.

der mit Installationen beschäftigt“, so Hubert Wachter. Das ist auch in den Passämtern in Grafenau und Waldkirchen nicht anders: „Wir mussten die Arbeitsplätze für die Ausweise mit neuen Rechnern und Druckern ausstatten, weil die Kapazität der alten Geräte nicht mehr ausgereicht hat“, sagt Anton Rodler

Wochen sicher mehr Arbeitsaufwand bedeuten, wenn diejenigen den Ausweis beantragen, die auf den „Neuen“ warten, vermutet Anton Rodler aus Waldkirchen. Franz Lender geht aber, ebenso wie seine Kollegen aus den anderen Passämtern, davon aus, „dass sich die Lage nach den ersten Wochen wieder normalisieren wird.“



Links der alte Personalausweis, rechts der neue – der Größenunterschied ist deutlich zu sehen. – F.: Wolf

Dr. Ahner zitierte aus dem „Lissabonner Vertrag“, durch den neuen Vertrag erhält die Europäische Union den rechtlichen Rahmen und die Mittel, die notwendig sind, um künftige Herausforderungen zu bewältigen und auf die Bedürfnisse der Bürger einzugehen. Dazu sieht der Vertrag ein demokratischeres und transparenteres Europa vor, in dem das Europäische Parlament und die nationalen Parlamente eine größere Rolle spielen, und in dem die Bürger mehr Möglichkeiten haben, sich Gehör zu verschaffen, und ein klareres Bild davon haben, wer auf welcher Ebene wofür zuständig ist.

Die Kompetenzen des direkt gewählten Europäischen Parlaments in Bezug auf die Gesetzgebung, den Haushalt und internationale Übereinkommen werden erweitert. Das bedeutet stärkere Einbeziehung der nationalen Parlamente: Die Parlamente der Mitgliedsstaaten haben mehr Möglichkeiten, sich in die Arbeit der EU einzubringen.

Als überaus wichtig bezeichnete Ahner das stärkere Mitspracherecht der Bürger. Dank der Bürgerinitiative haben eine Million Bürger aus verschiedenen Mitgliedsstaaten die Möglichkeit, die Kommission aufzufordern, neue politische Vorschläge zu unterbreiten.

Abgesehen von der ausreichenden Finanzierung müsse die EU-Regionalpolitik zudem flexibler sein, um regionale Unterschiede zu berücksichtigen. Die zukünftige Politik bedarf ausreichender Flexibilität. So könne sie auf die ver-

schiedenen Bedürfnisse der Regionen reagieren. Das Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ soll wirtschaftliche und soziale Veränderungen vorwegnehmen und Innovationen, Unternehmergeist, den Schutz der Umwelt sowie die Entwicklung von integrativen Arbeitsmärkten in den nicht unter das Ziel „Konvergenz“ fallenden Regionen fördern.

„Bürger einladen zum Mitmachen“

Dr. Dirk Ahner betonte zur Zielsetzung: „Solidarität durch Entwicklung, Entwicklung durch Hilfe und Selbsthilfe, Förderung der Kooperationen zwischen den Regionen, regionale Programme zur integrierten Entwicklung, lokalen Entwicklungen helfen“. Dazu zählt, die Bürger einzuladen zum Mitmachen“.

„Wir sind bereit“, meinten die Ilzer Land-Bürgermeister dazu. „Vor allem freut uns die Aussage von Dr. Dirk Ahner, dass künftig die EU den ländlichen Raum stärker entwickeln will“, erklärte Ilzer Land-Vorsitzender Bürgermeister Manfred Eibl.

Und der Bundessieg wurde abends auch gemeinsam mit den weiteren Preisträgern gebührend gefeiert. Die historische Moritzbastei lieferte den entsprechenden Rahmen und es wurden neue Kontakte geknüpft und bestehende weiter ausgebaut.